

Das unbekannte Fest

Aus welchem Grund wohl stieg Gott zu solcher Niedrigkeit herab, dass unser Glaube wohl wanken möchte, ob er, das unfassliche, undenkbare und unaussprechliche Wesen, das über alle Herrlichkeit und Hoheit ist, sich mit der arseligen Hülle der menschlichen Natur so umkleidet hat, dass durch diese Verbindung mit dem Irdischen sogar seine unendlichen Kräfte in Mitleidenschaft gezogen wurden?

Darauf können wir leicht eine Antwort geben, die der Hoheit Gottes Rechnung trägt. Du fragst also nach dem Grund, warum Gott unter den Menschen geboren werden wollte. Wenn du die Wohltaten, die uns Gott erweist, aus unserm Leben streichst, wirst du kaum noch etwas finden, das dich zur Erkenntnis Gottes führen könnte.

Denn aus den Wohltaten, die wir empfinden, spricht der Wohltäter zu uns. Indem wir auf das Gute, das uns zuteil wird, unser Augenmerk richten, ziehen wir daraus einen Schluss auf das Wesen und die Gesinnung dessen, der es uns spendet. Hast du nun auf diesem Weg gefunden, dass die Liebe zu uns Menschen ein besonderes Merkmal göttlichen Wesens ist, so hast du damit auch den Grund, hast die Ursache, warum Gott unter den Menschen weilte. Unsere kranke Natur bedurfte des Arztes, der gefallene Mensch bedurfte der Aufrichtung, der des Lebens verlustig Gegangene bedurfte des Lebendigmakers, der seiner Verbindung mit dem Guten Beraubte bedurfte des ihn zum Guten Zurückführenden.

Der in Finsternis Gehüllte sehnte sich nach der Ankunft des Lichts, der Gefangene verlangte nach dem Retter, der Bedrückte nach dem Erlöser, der vom Sklavenjoch Niedergehaltene nach dem Befreier. Sind dies zu geringfügige, zu unbedeutende Dinge, als dass sie Gott hätten bestimmen dürfen, wie ein Arzt zum Besuch der menschlichen Natur herabzusteigen, nachdem sich nun einmal die Menschheit in einer so kläglichen, arseligen Lage befand?

